Abenteuer im Bocciodromo
11. Oktober 2014

Pünktlich finden sich die Zürcher Titanen (Margrit, Frantz, Ursula, Jacques, Toni, Brigitte, Mirjam), die Luzerner Multikultis (Beat und Viviane) und die Zuger Heimvorteiler (Claudia und Markus) im Restaurant des Bocciodromo im schönen Zugerland ein.

Nach einer kurzen Begrüssung fassen wir unsere flüssige Stärkung (selbstverständlich ohne Alkohol!) und wechseln in die grosse Bocciahalle, wo uns unser erfahrener Guide Schütz Hans erwartet. Dieser gewiefte Senior erklärt uns die Spielregeln und gibt uns einige gute Tipps mit auf den Weg beziehungsweise auf die Bahn. Wir teilen uns in zwei bunte Gruppen auf.

Auf der einen Bahn spielen Margrit, Ursula und Claudia gegen Toni (als Hahn im Korb), Brigitte und Mirjam.

Die zweite Equipe vertreten Jacques, Markus und Frantz gegen Beat und Viviane. Voller Elan, Konzentration und Kampfeslust beginnen wir die erste Partie. Tja, Boccia spielen ist gar nicht so einfach – einmal ist die Kugel zu kurz, das nächste Mal zu lang. Ganz abgesehen von der Richtung, die weit verfehlt ist! Doch wie erstaunlich, wir alle kommen je länger je mehr dem kleinen Pallino immer näher. Besonders frechen Schlusswerfern gelingt sogar ein Rausschmiss der am nächsten liegenden Kugel der gegnerischen Mitspieler (damit meine ich natürlich Toni). Nach diesen glatten „Rauswürfen“ ist die Enttäuschung dann jeweils riesig. Am Schluss nach beinahe zwei intensiven, nervenaufreibenden und humorvollen Stunden stehen die Sieger fest. Margrit, Ursula und Claudia gewinnen 12:9 während Jacques, Markus und Frantz ziemlich eindeutig mit 12:7 siegen.
Hier noch ein paar interessante Stilstudien:

Nach getaner Arbeit stillten wir unseren Hunger im Restaurant Bocciodromo und lassen die sportliche Herausforderung nochmals Revue passieren. Eines lässt sich nicht abstreiten – heute gab es keine lustigen und ungewollten Bauchlandungen, komische Körperverrenkungen oder gar blaue Flecken wie beim Curling spielen letztes Mal in Zug!

Zum Schluss gibt's bei Walter's zu Hause noch Kaffee, Wasser und etwas Süsses. Ich bin sicher, die Zürcher und Luzerner machten sich satt und zufrieden auf den Heimweg.

Claudia Walter